

Marianne Ringler Forschungsförderungspreis 2006

zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet der Psychotherapie



Gestiftet vom
Marianne-Ringler-Forschungsförderungsverein

Kontaktadresse des Vereins:
Dr. Angelika Breser
Schriftführerin des Vereins
E-mail: Angelika.Breser@gmx.at
Tel: 0676 706 66 26

Wien 9.11.2006

1.Preisträger: Explorative Pilotstudie zum „Messie-Phänomen“
(Katharina R. Reboly, Mag. AGDARI-MOGHADAM Nassim)

Lebenslauf Katharina R. Reboly



* 20. Februar 1981

Ausbildung

1997-1999	HIB Höhere Internatsschule des Bundes Wien
2000-2004	MUW Medizinische Universität Wien Studium der Medizin
Seit September 2004	SFU Sigmund Freud PrivatUniversität Wien Bakkalaureatstudium der Psychotherapiewissenschaften Seit Jänner 2005 in Lehranalyse

Arbeitserfahrung

1999 Röntgenordination, CT-Institut und Venus Institut Leibnitz
2005 WCP Weltverband für Psychotherapie Wien
2006 Psychoanalytisches Forum an der SFU Wien

Praktika

Universitätsklinikum für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin (Ulm)
„Projekt Messies“ – Sigmund Freud PrivatUniversität (Wien)
„Projekt Transplantationspatienten“ - Psychotherapeutische Ambulanz der SFU (Wien)
August Aichhorn Haus (Wien)
Asylwerberheim „Haus Jupiter“ Rotes Kreuz (Wien)
Steirische Brustkrebshilfe (Graz)
CEPAS - Psychosoziales Projekt zur Entwicklungshilfe (Jacaraípe/ Brasilien)
PSZ Psychosoziales Zentrum Graz-Ost
LSF Landesnervenklinik Sigmund Freud (Graz-Puntigam)

Tagungen

Akkreditierungstagung der SFU, EAP-Tagung in Wien, Symposium anlässlich des 150. Geburtstages von S. Freud , IV Weltkongress für Psychotherapie (Buenos Aires), Symposium Psychoanalyse und Kreativität (Paris), 4. Messies Fachtagung (Bielefeld)

Katharina R. Reboly

Schönbrunner Straße 30/40
A-1050 Wien
kathy.reboly@sfu.ac.at

Lebenslauf Mag. AGDARI-MOGHADAM Nassim



geboren in Teheran, Iran, aufgewachsen in Wien

- Therapien in Deutsch und Farsi
- Studium der europäischen Wirtschafts- und Unternehmensführung
- langjährige Tätigkeit in der Privatwirtschaft
- Studium der Psychotherapiewissenschaften an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien
- Eingetragene Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin
- Derzeit Doktoratstudium an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien

Forschung

- 11/2006 Marianne Ringle Forschungspreis 2006
- 12/2008 Gesundheitspreis der Stadt Wien 2008: Messie-Forschungsbericht an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien 2.Preis in der Kategorie „Ambulant“

Publikationen

- 12/2007 Einhundert Meisterwerke der Psychotherapie: ein Literaturführer. Springer Verlag; Mitrezensentin
- 10/2008 Das Messie-Syndrom: Phänomen, Diagnostik, Therapie Springer Verlag; Mitherausgeberin

Zusammenfassung

Abgeleitet vom englischen Wort mess (= Unordnung) werden jene Menschen Messies genannt, die ihren Lebensbereich drastisch einschränken, indem sie z.B. ihre Wohnungen mit Dingen überfüllen und unter Umständen sich auch die Organisation des Alltagslebens oft extrem erschweren. Aufgrund der Entwicklungen in den USA und in Deutschland ist anzunehmen, dass unter dem Messie-Phänomen - im englischen und amerikanischen Raum als Hoarding bezeichnet - eine größere Anzahl von Menschen leidet. Für Deutschland werden 300.000 betroffene Personen geschätzt; dies würde darauf hindeuten, dass es in Österreich möglicherweise 30.000 Betroffene gibt (Umrechnungsfaktor 10:1). Bisher haben wir festgestellt, dass dieses Erscheinungsbild unzureichend wissenschaftliche Auseinandersetzung gefunden hat. Eine klinische oder wissenschaftliche Definition bzw. die dahinter liegenden psychodynamischen Prozesse wurden bisher nicht ausreichend beleuchtet.

Daher soll mit diesem Projekt versucht werden diesem Phänomen näher zu kommen, um es besser zu verstehen und Konsequenzen für die effiziente psychotherapeutische Arbeit ableiten zu können.

Abstract

The term „Messies“ stems from the word „mess“. It describes persons, who limit their living spaces drastically by stuffing their apartments with things they actually do not need. This behaviour complicates the organization of their daily lives. From what we know about present developments in the USA and Germany, there is a large number of people involved in this phenomenon. In Germany, there is an estimated number of 300.000 so-called “rat-packs” or “Hoarders”, in Austria an estimated 30.000 (ratio 10:1). Scientific data about this topic is rare and limited. There is a lack of clinical or scientific definitions as well as research about the underlying psychodynamic processes and structures. With this project, we are attempting to investigate this issue in order to understand it better, collect more scientifically relevant data and to explore viable and efficient techniques for psychotherapeutic treatment.